

Epiphanie – Ikonenausstellung und Rahmenprogramm

14. Dezember 2013–13. Januar 2014

In der Ausstellung werden vorwiegend Ikonen aus Privatsammlungen gezeigt. Einige der Ikonen können käuflich erworben werden. Informationen erhalten Sie an der Kasse oder über info@philosophicum.ch



Synaxis der heiligen Erzengel Michael

... Initiativraum für Mensch, Kultur und Wissenschaft

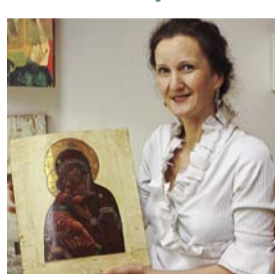
Ikonenausstellung «Epiphanie»

Eröffnung der Ausstellung «Epiphanie». Mit einem Apéro und einer Führung von Nina Gamsachurdia am 14. Dezember, 17.00 Uhr

Epiphanie – ein rätselhafter Begriff für eine der bedeutendsten christlichen Feiern überhaupt. Ein Polyptychon unterschiedlicher Bilder, Rituale und Deutungen, die sich über mehrere Epochen und Kulturen hinweg entwickelt und überlagert haben. Für ein modernes Bildbewusstsein fällt es schwer, die Zusammenhänge und sakralen Inhalte dieses heutzutage stark profanisierten Kultus zu rekonstruieren. Allein das Wort Epiphanie (Gotteserscheinung) löst viele Fragen aus: Was feiert man eigentlich? Weihnachten? Dreikönigsfest? Taufe am Jordan? Winterende und Neuanfang? Hoch-Neujahr? Weihnachtswölfer? Grosse Wasserweihe? Die Bildform der Ikone übersetzt die theologischen und kulturgeschichtlichen Hintergründe des Kultus in eine symbolisch-ästhetische Präsentation. Die von Nina Gamsachurdia kuratierte Ausstellung beinhaltet Ikonen aus Schweizer Privatsammlungen sowie Leihgaben aus dem Museum Burghalde Lenzburg.

Weitere Führungen mit der Ikonenrestauratorin und Künstlerin Nina Gamsachurdia: 15. Dezember, 12.00 Uhr, 11. Januar, 13 Uhr und auf Anfrage. Anschliessend kleiner Apéro. Kosten: CHF 17.–/10.–.

Workshop Ikonenmalen



Nina Gamsachurdia vermittelt Grundkenntnisse der Ikonenmalerei. Die Teilnehmenden malen eine eigene Engel-Ikone. Dabei lernen sie eine der ältesten und schönsten Maltechniken kennen. Die Holzplatte wird mit einem Kreidegrund vorbereitet. Die Farben werden aus Naturpigmenten und Edelsteinen wie Lapislazuli, Zinnober und Malachit angerührt, es folgt die Vergoldung mit echtem Blattgold... Ein Erlebnis für die ganze Familie!

Kosten: CHF 180.– (inkl. Materialkosten). Für Kinder in Begleitung ihrer Eltern gratis. Maximale Teilnehmerzahl 15 Personen.

Vom Unsichtbaren in die Sichtbarkeit. Bildkonzepte der Ikone

Vortrag von Barbara Schellewald

Barbara Schellewald ist Ordinaria für Allgemeine Kunstgeschichte des Mittelalters an der Universität Basel. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind u.a.: Byzantinische Bildproduktion und -programmatische, Reliquien, Bild- und Textrelationen sowie der Kulturtransfer zwischen Ost und West während des gesamten Mittelalters. Für die Vortragsankündigung siehe: www.philosophicum.ch

Mandyllion

Ikonenbetrachtung von und mit Nina Gamsachurdia

Das Mandyllion wird als «Acheiropoietos» gesehen – als eine «nicht von Menschenhand geschaffene» Ikone, als Ursprung und Rechtfertigung der Ikonenmalerei überhaupt. Mit dem Mandyllion verbindet sich eine Legende über den König Abgar von Edessa (heute: Urfa, Türkei), der zur Zeit Christi lebte und diesen in einem Brief um Hilfe bei seiner schweren Krankheit bat. Christus soll dem kranken König geantwortet haben und ihm auch sein in einem Leintuch auf wunderliche Weise abgedrucktes Abbild geschickt haben. Diese Legende ist der im Westen viel später entstandenen Legende vom Veronikatuch ähnlich.



Mandyllion, Russland 18. Jh.

«Der versiegelte Engel» von Nikolaj Leskov

Szenische Lesung mit Maria Thorgevsky

In Kiew arbeitet eine Gruppe altgläubiger Steinmetze, die eine Engelsikone glühend verehren. Eines Tages bittet eine Dame die Steinmetze, sie mögen beim Engel für die Karriere ihres Gatten beten. Als dieser wenig später in eine Bestechungsaffäre verwickelt wird, beschuldigt er die Steinmetze und denunziert sie als ketzerische Sekte, worauf ihre Ikonen beschlagnahmt werden und dem Engel ein Amtssiegel aufgedrückt wird. Die Steinmetze versuchen die Engelsikone mit einer Kopie zu vertauschen, merken aber kurz vor dem Ziel, dass das Siegel von der Kopie verschwunden ist. Darin erkennen die Steinmetze ein Wunder der herrschenden Kirche und lassen sich zur ihr bekehren.

Nikolaus – vom Bischof bis zum Samichlaus

Ikonenbetrachtung von und mit Nina Gamsachurdia

Nikolaus war im 4. Jh. Bischof von Myra. Er nahm am Konzil von Nicäa teil. Diese historische Persönlichkeit wurde zu einem der grössten Heiligen der Christlichen Welt. Der Nikolaus-Kult wurde in Europa im 10. Jh. durch die griechische Ehefrau des Kaisers Otto II. gefördert. Damals entstand der Brauch, dass der Nikolaus die Kinder beschenkt. Seit 1555 ist er als Gabenbringer für Kinder belegt. Ursprünglich fand der Tag der Bescherung mit Geschenken am 6. Dezember statt. Im Zuge der Reformation wurde dieser auf Weihnachten verlegt.



Hl. Nikolaus mit Vita, Russland 17. Jh.

Orthodoxes Weihnachtsfest mit dem Chor altrussischer Volkslieder

Kurze Einführung in die Theologie des Weihnachtsfestkreises von Dr. Jean-Paul Deschler, Protodiakon

Die Ostkirche feiert das Weihnachtsfest dreizehn Tage später, da sie die Kalenderreform von 1582 durch Papst Gregor XIII nicht anerkannt hat. Nach dem Julianischen Kalender ist also der Heilige Abend, der «hiesige» 24. Dezember, am 6. Januar. Mit einem festlichen byzantinischen Apéro. Musikal. Leitung: Felicia Birkenmeyer

Epiphanie als Thema in der modernen und zeitgenössischen Kunst

Nina Gamsachurdia und Johannes Stückelberger im Gespräch



Kontemplation, 2012

Darstellungen von Epiphantias, der Erscheinung Gottes in Jesus, wie sie die Christen am 6. Januar feiern, finden sich in der modernen und zeitgenössischen Kunst kaum. Jedoch beschäftigen sich viele moderne und zeitgenössische Künstlerinnen und Künstler mit Phänomenen des Sich-Zeigens und der Wahrnehmung von unvorhergesehenen, überraschenden, zufälligen, unendlichen und berührenden Dingen und Begebenheiten. Was das mit Epiphanie im Sinne der Erscheinung oder Offenbarung von etwas Göttlichem im Hier und Jetzt zu tun haben könnte, darüber unterhalten sich eine Künstlerin und ein Kunsthistoriker.

Faszination Gold

Workshop mit David Martina

David Martina, Goldschmied in Basel, zeigt seine im byzantinischen Stil geschaffenen Werke in 24 Karat Feingold und erzählt über das Gold und über die alte Goldschmiedetechnik. Im eigens eingerichteten Workshop wird er einfache «byzantinische» Fingerringe auf Mass (und Wunsch!) für die Besucher anfertigen.

Auf der Suche nach dem geistigen Licht

Impulse und Gespräch mit Stefan Brotbeck und Salvatore Lavecchia. Anschliessend «Lumière Aveugle» – Musiktheater nach Maurice Maeterlinck. Mit Bastian Pfefferli (Schlagzeug) und Demetre Gamsachurdia (Komposition und Regie).

Das Gespräch möchte auf die existenziellen und spirituellen Fragen einer Licht-Philosophie hinweisen. Inwiefern ist die Suche nach dem geistigen Licht ein Fragen nach dem Ich, dem Guten und der Gemeinschaft? Welche Bedeutung hat die Lichtphilosophie für Perspektiven einer praktischen Philosophie? Inwiefern führt die Frage nach dem Licht zum Kern einer transfigurativen Philosophie? Im Anschluss werden Bastian Pfefferli und Demetre Gamsachurdia die Gegensätze Licht und Dunkel als sinnlich erfahrbare Drama inszenieren mit wechselnder Beleuchtung, szenischen Vorkommnissen und verschiedenen Sprech- und Gesangsarten.



«Lumière Aveugle»

Impressum
Herausgeber: Philosophicum Basel
Redaktion: Nadine Reinert
Texte: Nina Gamsachurdia,
Sophia Polek, Nadine Reinert.
Bild: Synaxis und Hl. Nikolaus:
Sandro O. Laiso (Foto); Mandyllion:
Museum Burghalde (Foto)

Weitere Informationen finden Sie unter www.philosophicum.ch

Alle Anmeldungen bitte an info@philosophicum.ch oder +41 (0)61 500 09 30

Philosophicum im Ackermannshof
St. Johannis-Vorstadt 19–21
Postfach 1854
CH-4001 Basel
Telefon: +41 61 500 09 30
info@philosophicum.ch

Epiphanie

Ikonausstellung und Rahmenprogramm



Erzengel Michael, Russland 17. Jahrhundert, Leihgabe Museum Burghalde Lenzburg

14. Dezember 2013 – 13. Januar 2014

Öffnungszeiten: Freitag–Montag, 14.00–19.00 Uhr

Philosophicum im Ackermannshof, St. Johans-Vorstadt 19-21, Basel

Mit freundlicher Unterstützung von:

MUSEUM
BURGHALDE
LENZBURG

Osteuropa
Forum
Basel

www.philosophicum.ch

philosophicum